

Fünfundzwanzigster Geschäfts-Bericht

der Direction der

Deutschen Bank

für die Zeit vom

1. Januar bis 31. December 1894.



Direction

in Berlin: Dr. jur. **G. Siemens. M. Steinthal. R. Koch. Arthur Gwinner.**
Stellvertretend: **E. Breustedt. C. Hundrich. P. Mankiewitz. L. Roland-Lücke.**

in Bremen: **F. von der Heyde. E. Krug.**
Stellvertretend: **C. Corssen.**

in Frankfurt a. M.: **W. Seefrid.**
Stellvertretend: **Hermann Maler.**

in Hamburg: **V. Koch.**
Stellvertretend: **Rob. Wm. Bassermann. K. von Sydow. Dr. F. Busch.**

in London: **G. Pietsch. G. Zwillgmeyer. M. Rapp.**
Stellvertretend: **O. Roese. H. A. Smart.**

in München: Dr. jur. **C. Ritter von Leiden** († am 20. Februar 1895).
Stellvertretend: **Carl Colin.**

Aufsichtsrath:

Ad. vom Bath, Rentner in Berlin, Vorsitzender, im Jahre 1895 ausscheidend.
Wilhelm Herz, Geh. Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, Stellvertreter des Vorsitzenden.
Anton Adelsen, General-Consul, Banquier in Berlin, im Jahre 1895 ausscheidend.
George Albrecht, Kaufmann in Bremen, im Jahre 1895 ausscheidend.
Martin Albrecht, Kaufmann in Hamburg.
Otto Büsing, Senator a. D. in Schwerin i./M.
Gustav Gebhard, Commerzienrath und Consul, Rentner in Berlin.
Ernst Hergersberg, Geheimer Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, im Jahre 1895 ausscheidend.
Karl von der Heydt, Banquier in Berlin.
Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Directions-Präsident a. D. in Berlin.
Wilhelm Kopetzky, Banquier in Berlin.
Herman Marcuse, Gutsbesitzer in Walluf.
W. Oechelhäuser, Geh. Commerzienrath in Dessau.
Albrecht Percy O'Swald, General-Consul, Kaufmann in Hamburg.
Dr. jur. **Kilian Steiner**, Geh. Commerzienrath, Banquier in Stuttgart.
Rudolf Sulzbach, Banquier in Frankfurt a. M.
Hermann Wallich, Consul, Rentner in Berlin.

Lokal-Ausschuss in Hamburg: **Martin Albrecht.**
A. P. O'Swald.

Lokal-Ausschuss in Bremen: **George Albrecht.**
G. Scholl.
Joh. Smidt.
H. J. Lackemann.

Im abgelaufenen Jahre 1894 traten die Vorzeichen des grossen wirtschaftlichen Kampfes, zu welchem Europa gezwungen werden wird, schärfer als früher in die Erscheinung. Die Concurrenz der fremden Continente macht sich auf industriellem Gebiete immer fühlbarer.

Noch schärfer tritt dieselbe auf landwirthschaftlichem Gebiete auf. Die Getreide- und Produktenpreise sind ausserordentlich niedrig geblieben. Eine vorzügliche europäische Ernte traf mit guten ausländischen Ernten zusammen. Die in den anderen Continenten stetig sich vermehrenden und billiger betriebenen Eisenbahnen erschliessen fortwährend neue aussereuropäische Gebiete der landwirthschaftlichen Arbeit und bringen neue Produkte auf den Markt. Die Renten unserer eigenen Landwirthschaft vermindern sich in demselben Maasse, in welchem dieselbe ihre frühere Vorzugsstellung gegenüber den erleichterten und billigeren Frachten, den einfacheren Arbeitsbedingungen und der zunehmenden Capitalskraft entfernter ausländischer Gebiete verliert. — Die an diese Sachlage neuerdings sich knüpfenden Angriffe auf unsere Währung sind sehr bedauerlich, denn sie tragen Ungewissheit und Schwanken in unsere commerciellen Verhältnisse, während man mit Bestimmtheit voraussagen kann, dass selbst ein Erfolg der gegen die bestehende Währung gerichteten Anläufe die davon erhoffte Rückwirkung auf die landwirthschaftliche Produktion nicht ausüben wird.

Das Stehenbleiben in der Consumfähigkeit unserer heimischen, ländlichen Bevölkerung, das Gefühl des Unbehagens in zahlreichen Industrien — welches beispielsweise an der Bildung von Syndikaten erkennbar ist — mussten selbstverständlich auch Einfluss auf das Bankgeschäft ausüben.

Ueberschüssige Capitalien, welche Verwendung ausserhalb der Landwirthschaft und der Industrie suchten, fanden dieselbe nur auf dem Effectenmarkte. Das auf den Zinssuss drückende Capitalangebot — der durchschnittliche Privatdiskont in 1894 war $1\frac{3}{4}\%$ — steigerte folgemäss alle Effectencourse. Die Anlegung flüssiger Capitalien in ausländischen Staatsanleihen und Unternehmungen, welche in früheren Jahren als Ableiter gedient hatte, verringerte sich, weil die schlechten Erfahrungen der letzten Jahre die Gefahren solcher Anlagen vor Augen gerückt hatten.

So trat eine Stagnation ein, welche nur auf einem Gebiete — demjenigen der Electricität — durchbrochen wurde. Die Einführung des Starkstromes in Technik und Chemie wird zahlreiche Veränderungen im Beleuchtungs-, Eisenbahn-, Bergwerks- und Fabrikwesen im Gefolge haben und in der nächsten Zukunft häufiger Capitalien in Anspruch nehmen. Die Neigung der verbündeten Regierungen, dieser Entwicklung aus übergrosser Rücksicht auf den Schwachstrom — (Telegraph und Telephon) — Schranken aufzuerlegen, scheint glücklicherweise abzunehmen. Auch wir haben uns an der Entwicklung der elektrischen Unternehmungen zu betheiligen versucht.

Diese Lage der Dinge machte sich im Geschäftsbetriebe unserer Bank insofern fühlbar, als sie bewirkte:

ein Ausbleiben des Fortschritts in den Crediten gegen Waarenverschiffungen wegen des niedrigen Standes der Produktepreise,
eine Verringerung der Einnahmen aus der Vermittelung des Zuckereports,

Direction

- in Berlin: Dr. jur. **G. Siemens. M. Steinthal. R. Koch. Arthur Gwinuer.**
Stellvertretend: **E. Breustedt. C. Hundrich. P. Mankiewitz. L. Roland-Lücke.**
- in Bremen: **F. von der Heyde. E. Krug.**
Stellvertretend: **C. Corssen.**
- in Frankfurt a. M.: **W. Seefrid.**
Stellvertretend: **Hermann Maier.**
- in Hamburg: **V. Koch.**
Stellvertretend: **Rob. Wm. Bassermann. K. von Sydow. Dr. F. Busch.**
- in London: **G. Pietsch. G. Zwilgmeyer. M. Rapp.**
Stellvertretend: **O. Roese. H. A. Smart.**
- in München: Dr. jur. **C. Ritter von Leiden** († am 20. Februar 1895).
Stellvertretend: **Carl Colin.**

Aufsichtsrath:

- Ad. vom Rath**, Rentner in Berlin, Vorsitzender, im Jahre 1895 ausscheidend.
Wilhelm Herz, Geh. Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, Stellvertreter des Vorsitzenden.
- Anton Adelsen**, General-Consul, Banquier in Berlin, im Jahre 1895 ausscheidend.
George Albrecht, Kaufmann in Bremen, im Jahre 1895 ausscheidend.
Martin Albrecht, Kaufmann in Hamburg.
Otto Büsing, Senator a. D. in Schwerin i./M.
Gustav Gebhard, Commerzienrath und Consul, Rentner in Berlin.
Ernst Hergersberg, Geheimer Commerzienrath, Kaufmann in Berlin, im Jahre 1895 ausscheidend.
- Karl von der Heydt**, Banquier in Berlin.
Paul Jonas, Königl. Eisenbahn-Directions-Präsident a. D. in Berlin.
Wilhelm Kopetzky, Banquier in Berlin.
Herman Marcuse, Gutsbesitzer in Walluf.
W. Oechelhäuser, Geh. Commerzienrath in Dessau.
Albrecht Percy O'Swald, General-Consul, Kaufmann in Hamburg.
Dr. jur. **Kilian Steiner**, Geh. Commerzienrath, Banquier in Stuttgart.
Rudolf Sulzbach, Banquier in Frankfurt a. M.
Hermann Wallich, Consul, Rentner in Berlin.

Lokal-Ausschuss in Hamburg: **Martin Albrecht.**
A. P. O'Swald.

Lokal-Ausschuss in Bremen: **George Albrecht.**
G. Scholl.
Joh. Smidt.
H. J. Lackemann.

Im abgelaufenen Jahre 1894 traten die Vorzeichen des grossen wirtschaftlichen Kampfes, zu welchem Europa gezwungen werden wird, schärfer als früher in die Erscheinung.

Die Concurrenz der fremden Continente macht sich auf industriellem Gebiete immer fühlbarer.

Noch schärfer tritt dieselbe auf landwirthschaftlichem Gebiete auf. Die Getreide- und Produktenpreise sind ausserordentlich niedrig geblieben. Eine vorzügliche europäische Ernte traf mit guten ausländischen Ernten zusammen. Die in den anderen Continenten stetig sich vermehrenden und billiger betriebenen Eisenbahnen erschliessen fortwährend neue aussereuropäische Gebiete der landwirthschaftlichen Arbeit und bringen neue Produkte auf den Markt. Die Renten unserer eigenen Landwirthschaft vermindern sich in demselben Maasse, in welchem dieselbe ihre frühere Vorzugsstellung gegenüber den erleichterten und billigeren Frachten, den einfacheren Arbeitsbedingungen und der zunehmenden Capitalskraft entfernter ausländischer Gebiete verliert. — Die an diese Sachlage neuerdings sich knüpfenden Angriffe auf unsere Währung sind sehr bedauerlich, denn sie tragen Ungewissheit und Schwanken in unsere commerciellen Verhältnisse, während man mit Bestimmtheit voraussagen kann, dass selbst ein Erfolg der gegen die bestehende Währung gerichteten Anläufe die davon erhoffte Rückwirkung auf die landwirthschaftliche Produktion nicht ausüben wird.

Das Stehenbleiben in der Consumfähigkeit unserer heimischen, ländlichen Bevölkerung, das Gefühl des Unbehagens in zahlreichen Industrien — welches beispielsweise an der Bildung von Syndikaten erkennbar ist — mussten selbstverständlich auch Einfluss auf das Bankgeschäft ausüben.

Ueberschüssige Capitalien, welche Verwendung ausserhalb der Landwirthschaft und der Industrie suchten, fanden dieselbe nur auf dem Effectenmarkte. Das auf den Zinsfuss drückende Capitalangebot — der durchschnittliche Privatdiskont in 1894 war $1\frac{3}{4}\%$ — steigerte folgegемäss alle Effectencourse. Die Anlegung flüssiger Capitalien in ausländischen Staatsanleihen und Unternehmungen, welche in früheren Jahren als Ableiter gedient hatte, verringerte sich, weil die schlechten Erfahrungen der letzten Jahre die Gefahren solcher Anlagen vor Augen gerückt hatten.

So trat eine Stagnation ein, welche nur auf einem Gebiete — demjenigen der Elektrizität — durchbrochen wurde. Die Einführung des Starkstromes in Technik und Chemie wird zahlreiche Veränderungen im Beleuchtungs-, Eisenbahn-, Bergwerks- und Fabrikwesen im Gefolge haben und in der nächsten Zukunft häufiger Capitalien in Anspruch nehmen. Die Neigung der verbündeten Regierungen, dieser Entwicklung aus übergrosser Rücksicht auf den Schwachstrom — (Telegraph und Telephon) — Schranken aufzuerlegen, scheint glücklicherweise abzunehmen. Auch wir haben uns an der Entwicklung der elektrischen Unternehmungen zu betheiligen versucht.

Diese Lage der Dinge machte sich im Geschäftsbetriebe unserer Bank insofern fühlbar, als sie bewirkte:

ein Ausbleiben des Fortschritts in den Crediten gegen Waarenverschiffungen wegen des niedrigen Standes der Produktenpreise,

Im abgelaufenen Jahre 1894 traten die Vorzeichen des grossen wirtschaftlichen Kampfes, zu welchem Europa gezwungen werden wird, schärfer als früher in die Erscheinung.

Die Concurrenz der fremden Continente macht sich auf industriellem Gebiete immer fühlbarer.

Noch schärfer tritt dieselbe auf landwirthschaftlichem Gebiete auf. Die Getreide- und Produktenpreise sind ausserordentlich niedrig geblieben. Eine vorzügliche europäische Ernte traf mit guten ausländischen Ernten zusammen. Die in den anderen Continenten stetig sich vermehrenden und billiger betriebenen Eisenbahnen erschliessen fortwährend neue aussereuropäische Gebiete der landwirthschaftlichen Arbeit und bringen neue Produkte auf den Markt. Die Renten unserer eigenen Landwirthschaft vermindern sich in demselben Maasse, in welchem dieselbe ihre frühere Vorzugsstellung gegenüber den erleichterten und billigeren Frachten, den einfacheren Arbeitsbedingungen und der zunehmenden Capitalskraft entfernter ausländischer Gebiete verliert. — Die an diese Sachlage neuerdings sich knüpfenden Angriffe auf unsere Währung sind sehr bedauerlich, denn sie tragen Ungewissheit und Schwanken in unsere commerciellen Verhältnisse, während man mit Bestimmtheit voraussagen kann, dass selbst ein Erfolg der gegen die bestehende Währung gerichteten Anläufe die davon erhoffte Rückwirkung auf die landwirthschaftliche Produktion nicht ausüben wird.

Das Stehenbleiben in der Consumfähigkeit unserer heimischen, ländlichen Bevölkerung, das Gefühl des Unbehagens in zahlreichen Industrien — welches beispielsweise an der Bildung von Syndikaten erkennbar ist — mnssten selbstverständlich auch Einfluss auf das Bankgeschäft ausüben.

Ueberschüssige Capitalien, welche Verwendung ausserhalb der Landwirthschaft und der Industrie suchten, fanden dieselbe nur auf dem Effectenmarkte. Das auf den Zinsfuss drückende Capitalangebot — der durchschnittliche Privatdiskont in 1894 war $1\frac{3}{4}\%$ — steigerte folgegемäss alle Effectencourse. Die Anlegung flüssiger Capitalien in ausländischen Staatsanleihen und Unternehmungen, welche in früheren Jahren als Ableiter gedient hatte, verringerte sich, weil die schlechten Erfahrungen der letzten Jahre die Gefahren solcher Anlagen vor Augen gerückt hatten.

So trat eine Stagnation ein, welche nur auf einem Gebiete — demjenigen der Electricität — durchbrochen wurde. Die Einführung des Starkstromes in Technik und Chemie wird zahlreiche Veränderungen im Beleuchtungs-, Eisenbahn-, Bergwerks- und Fabrikwesen im Gefolge haben und in der nächsten Zukunft häufiger Capitalien in Anspruch nehmen. Die Neigung der verbündeten Regierungen, dieser Entwicklung aus übergrosser Rücksicht auf den Schwachstrom — (Telegraph und Telephon) — Schranken aufzuerlegen, scheint glücklicherweise abzunehmen. Auch wir haben uns an der Entwicklung der elektrischen Unternehmungen zu betheiligen versucht.

Diese Lage der Dinge machte sich im Geschäftsbetriebe unserer Bank insofern fühlbar, als sie bewirkte:

- ein Ausbleiben des Fortschritts in den Crediten gegen Waarenverschiffungen wegen des niedrigen Standes der Produktenpreise,
- eine Verringerung der Einnahmen aus der Vermittelung des Zuckerexports,

eine verhältnissmässige Abnahme des Zinsen-Contos,
 eine Zunahme der Depositen,
 eine Erhöhung des Gewinnes auf Effecten- und Consortial-Conto.

Immerhin können wir mit dem Jahresergebniss zufrieden sein. Unsere Geschäftsbasis wird stetig breiter, der Ausfall in einzelnen Geschäftszweigen wird durch die Zunahme in anderen Geschäftszweigen ausgeglichen. Wir können allerdings nicht die Erwartung hegen, aussergewöhnliche Gewinne zu erzielen; aber wir dürfen einen regelmässigen Durchschnittsertrag erhoffen. Am Ende einer fünfundzwanzigjährigen Geschäftsthätigkeit können wir mit Befriedigung darauf zurückblicken, dass die *Deutsche Bank* niemals ein dividendenloses Jahr gehabt hat, dass, obgleich nur ein Mal eine Dividende von mehr als 10 % (im Jahre 1881 10 $\frac{1}{2}$ %) vertheilt wurde, doch gleichwohl die Durchschnittsdividende der Einzelactie 7.95 %, die Durchschnittsverzinsung des allmählig vergrösserten Bankcapitals 8.27 % betragen haben. Daneben sind ansehnliche Reserven gebildet, von welchen

M. 10,978.052. — aus dem Actienagio,

M. 15,612,830. — aus den regelmässigen Jahres-Rückstellungen

herrühren.

Wir beteiligten uns im abgelaufenen Jahre bei verschiedenen Syndikaten zur Uebernahme von zwei 3 $\frac{1}{2}$ % Württembergischen Staatsanleihen, von 3 $\frac{1}{2}$ % Mecklenburgischer Staatsanleihe, 3 $\frac{1}{2}$ % Anleihe der Schweizerischen Eidgenossenschaft, 4 % Türkischer Staatsanleihe, 3 $\frac{1}{2}$ % Kieler Stadtanleihe, 3 $\frac{1}{2}$ % Heidelberger Stadtanleihe, 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen der Allgemeinen Local- und Strassenbahn-Gesellschaft, 4 % Obligationen des Norddeutschen Lloyd, 4 % Obligationen des Georgs-Marien-Bergwerks- und Hütten-Vereins, 4 % Pfandbriefe der Westdeutschen Bodencreditanstalt, an der Conversion der 4 % Obligationen des Deutsch-Nordischen Lloyd, der 4 % Obligationen der Schweizerischen Centralbahn, der 4 $\frac{1}{2}$ % Obligationen der Bank für Orientalische Eisenbahnen, der 5 % Obligationen der Neuen Gas-Actien-Gesellschaft (Nolte), der 4 % Obligationen der Grossen Berliner Pferdebahn, der 5 % Obligationen der Erdmannsdorfer Actien-Spinnerei, ferner bei der Uebernahme von Actien der Westdeutschen Bodencreditanstalt, der Essener Credit-Anstalt, der Bergisch-Märkischen Bank, der Banca Commerciale Italiana, der Banque Belge de Chemins de fer, der Köster's Bank in Mannheim, sowie bei einer Reihe elektrischer Geschäfte auf dem Gebiete des Beleuchtungswesens und der Kraftübertragung (in Barcelona, Sevilla und Rheinfelden).

Unsere im Orient eingeleiteten Unternehmungen nahmen befriedigenden Fortgang. Am Schluss des Jahres wurden die ersten 78 Kilometer der neuen *Anatolischen Strecke Eskichevirkonia* dem Betriebe übergeben. Eine Emission von 32 Millionen Mark Obligationen der *Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft* im December 1894 fand günstige Aufnahme.

Dagegen wird das Erträgniss der *Betriebsgesellschaft der Orientalischen Eisenbahnen* in Folge der Cholera und des niedrigen Getreideexports erheblich geringer ausfallen. Die *Bank für Orientalische Eisenbahnen in Zürich* wird demgemäss nur eine bescheidene Dividende vertheilen können.

Die *Macedonischen Eisenbahnen* (Salonik-Monastir) sind seit dem Juni 1894 in vollem Betriebe und rechtfertigen die an dieselben geknüpften Erwartungen in vollem Maasse.

Unsere Bemühungen in der Angelegenheit der Reorganisation der *Northern Pacific Eisenbahn-Gesellschaft* hatten dagegen geringeren Erfolg. Nachdem die Comité-Bildung beendet war, hat es sich darum gehandelt, mehr als die Hälfte jeder Gattung der ausgegebenen Bonds unter einer einheitlichen Leitung zu vereinigen. Nur wenn dies erreicht ist, kann man mit Hoffnung auf Erfolg an die Aufstellung eines Reorganisationsplanes herangehen. Dieses Ziel ist für die 5 % Consols und für die III Mortgage Bonds erreicht, nicht aber hinsichtlich der II Mortgage Bonds. Wir setzen unsere Bemühungen fort. Inzwischen wurden durch unser

